

Rückblick auf die Aktivitäten 2013

KUNST statt/oder BAU

Über die problematische Beziehung zweier Kunstformen

Kuratiert von Michael Zinganel

GESPRÄCH ZUR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Dienstag, 19. 11. 2013, 18 Uhr

im Kunstraum Noe

Herrengasse 13, 1010 Wien



© Rachel Whiteread, Untitled (House), 1993 Courtesy of the artist, Luhning Augustine, New York, and Gagosian Gallery

Dieses Jahr setzt sich der Architekturtheoretiker Michael Zinganel im Gespräch zur Kunst im öffentlichen Raum mit einem vermeintlich für obsolet erklärten Genre auseinander, der „Kunst am Bau“. Zusammen mit Gabu Heindl, Stanislaus von Moos und Anselm Wagner geht Zinganel sowohl den Missverständnissen als auch den Potentialen in der Kooperation dieser beiden Bereiche nach; ergänzt von einem ironisch distanzierten Stadtrundgang mit Rupert Lehhofer.

Ablauf:

18.00 Uhr: Szenischer Parcours von Rupert Lehhofer, Schauspieler und Regisseur, und Michael Zinganel, Kulturhistoriker und Künstler, Wien

19.00 Uhr: Vorträge von Stanislaus von Moos, Kunsthistoriker, Luzern: "Das spezifische Gewicht der Architektur" und Anselm Wagner, Kunsthistoriker und Architekturtheoretiker, Graz: "Tattoo am Bau"

Kommentiert von Gabu Heindl, Architektin, Wien

„Kunst am Bau“ (wortwörtlich gemeint) fristet eine Nebenrolle als „Mauerblümchen“ am Rande eines aktuell boomenden Diskurses um Aktivismus und Aktivierung, Empowerment, partizipative Aneignung und Gestaltung von öffentlichen Räumen. Architektur wurde zwar als raumbildende, monumentale Großskulptur konzipiert, sollte jedoch gleichzeitig als öffentlich wirkmächtiger Bildträger politischer Botschaften dienen - und zusätzlich Spielstätte sozialer Begegnungen werden. Heute konkurrieren beide Felder - Kunst und Architektur - vielfach in einem Wettbewerb im Dienste der Selbstdarstellung ihrer Auftraggeber.

Auch als visuelle Landmarks und Verstärker der Markenpolitik sowie als Teil postfordistischer Erlebniswelten sind Kunst und Architektur in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Der „Kunst und Architektur Komplex“ (Hal Foster) beschränkt sich nicht nur auf post-revolutionäre Gesellschaften, Großunternehmen oder Metropolen, sondern erfasst auch kleinste Gemeinden und Institutionen insbesondere Kulturbauten und Festivals.

Lässt sich angesichts dieser Konstellation noch eine Kunst am Bau realisieren, die nicht dem Bauprozess zeitlich vorgezogen wird oder dem Bauwerk nachfolgt, die nicht vom Bauwerk losgelöst wird, und trotzdem einen kritischen gesellschaftlich relevanten Beitrag repräsentiert?

Eröffnung der Arbeit

"Eiserner Vorhang 1997/2013"

von Eva Schlegel

Samstag, 26. Oktober 2013, 18.30 Uhr

im Festspielhaus St. Pölten, Großer Saal



© Eva Schlegel

In diesem Jahr konnte die durch intensive Nutzung und chemische Reaktionen mitgenommene Gestaltung des Eisernen Vorhangs von Eva Schlegel im Festspielhaus St. Pölten erneuert werden. Sie nutzt nun die neuesten technischen Möglichkeiten, die eine lange Haltbarkeit gewährleisten.

Entgegen der eingegrenzten, meist mit szenischen Darstellungen aus Theater- oder Opernstücken bombastisch versehenen Bildhaftigkeit des Eisernen Vorhangs, bringt Eva Schlegel einen "maximalen offenen weiten Raum" ein: "Abgebildet ist ein Monitor mit weißem Rauschen, dessen Programm noch nicht eingestellt ist. Aus diesem Rauschen scheinen unscharfe Texte zu erscheinen bzw. zu verschwinden." (Eva Schlegel)

Eröffnung der Kreisverkehrgestaltung

"O"

von Tarek Zaki

Sonntag, 20. Oktober 2013, 15.00 Uhr

am Kreisverkehr S1/L12/L1113, 2102 Hagenbrunn



© Tarek Zaki

Im Jahr 2006 haben sich 10 Gemeinden (Enzersfeld, Großrußbach, Hagenbrunn, Harmannsdorf, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf, Spillern, Stetten, Stockerau) zu der Kleinregion "10 vor Wien" zusammengeschlossen, um die eigenständige Entwicklung der Region zu fördern. In Zusammenarbeit mit Kunst im öffentlichen Raum wurden Jitish Kallat aus Indien (Stockerau), Priscilla Monge aus Costa Rica (Korneuburg) und Tarek Zaki aus Ägypten (Hagenbrunn) eingeladen, 3 Kreisverkehre zu gestalten. Die Arbeiten sollen nicht nur die Tore zu der Kleinregion 10 vor Wien

bilden, sondern gleichzeitig den Blick in die ganze Welt hinaus richten. Das Tor, die Tür, als eine Öffnung, die in zwei Richtungen durchschritten werden kann.

Tarek Zaki beschäftigt sich in seinen Skulpturen mit der Darstellung von Geschichte in Monumenten, Museen und Artefakten sowie der Spannung, die sich zwischen trivialen Gegenständen und kulturell oder auch ideologisch aufgeladenen Objekten ergibt. "O" zeigt 33 Skulpturen verschiedener Dimensionen. Es sind fragmentarische Elemente alltäglicher Gegenstände. Die zwei weiteren Kreisverkehrgestaltungen werden 2014 eröffnet.

Ausstellungseröffnung

"Behind The Curtain"

von Peter Sandbichler

Samstag, 19. Oktober 2013, 16.00 Uhr

im Kunstraum Weikendorf



© Peter Sandbichler

Unter dem Projekt-Titel "Multiple Choice" (Konzept: Bärbl Zechner und Gabriele Stöger) wählte nun erstmals eine Jury, bestehend aus Vertreter_innen der Gemeinde den Künstler aus und betreute

Umsetzung sowie Eröffnung. Die Installation "Behind The Curtain" von Peter Sandbichler reiht sich ein in die vielschichtigen künstlerischen

Auseinandersetzungen mit den architektonischen und strukturellen Eigenheiten des Kunstraum Weikendorfs. Zentraler Bezugspunkt seiner Installation ist die

Frontfassade mit dem großen Schaufenster: Ein "eiserner Vorhang",

zusammengesetzt aus rhombischen Elementen, bildet eine dreidimensionale Textur, durch die man in den Kunstraum

hineinschauen kann und die im Inneren ein spezifisches Lichtspiel erzeugt.

Buchpräsentation

"Postkarten können wir eine pro Person schreiben"

von **Tatiana Lecomte**

Donnerstag, 17. Oktober 2013, 18.30 Uhr

im Jüdischen Museum / Museum Judenplatz, Judenplatz 8, 1010 Wien

Es lesen Kathrin Resetarits und Hanno Millesi.



© Tatiana Lecomte

Die Gestaltung eines Mahnmals für die zwischen 1944 und 1945 in St. Pölten Viehofen internierten

Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter stand im Mittelpunkt eines 2009 von der Abteilung für Kunst und Kultur der Niederösterreichischen Landesregierung und der Stadt St. Pölten ausgeschriebenen Wettbewerbs.

Das Mahnmal von Tatiana Lecomte bestand aus 20.000 Postkarten, die die Künstlerin von Hand schrieb und über den Zeitraum von zwei Jahren an per Zufall ausgewählte St. Pöltnerinnen und St. Pöltner verschickte. Das vorgestellte Buch gibt den Emailverkehr zwischen den Bewohner_innen von St. Pölten und der Künstlerin wieder und vermittelt einen Eindruck von der

Bedeutung der zeitlichen Ausdehnung des Projekts - der täglichen Arbeit.

Postkarten können wir eine pro Person schreiben

Herausgegeben von Tatiana Lecomte

Gestaltung: Maia Gusberti, Nik Thoenen

Text: Mechtild Widrich (Deutsch)

30 Farb- und SW-Abbildungen

24,5 x 17 cm, 120 Seiten, 2013

ISBN Nr. 978-3-200-03274-3 EUR 12,-

Eröffnung der Skulptur

"Konkav/Konvex - Gerade"

von Peter Paszkiewicz

Sonntag, 13. Oktober 2013, 14.00 Uhr

am Welterbesteig beim "Roten Kreuz" Wachau



© Peter Paszkiewicz

In der Welterberegion Wachau wurden in den letzten Jahren die Wanderwege stark ausgebaut und mit einem umfangreichen kulturellen sowie kulinarischen Programm erweitert. Im Rahmen der Veranstaltung "Herbstwandern Wachau" wird am 13. Oktober am Welterbesteig beim sogenannten "Roten Kreuz" die Skulptur "Konkav/Konvex - Gerade" eröffnet.

Der Bildhauer Peter Paszkiewicz hat sich selbst die Aufgabe gestellt, grundlegende Formen - Konkav, Konvex und die Gerade -, die sich in ihrer Ausrichtung diametral gegenüberstehen, in einer Skulptur zu vereinen.

Landpartie V

zur Kunst im öffentlichen Raum

Niederösterreich

am Samstag, den 5. Oktober 2013



© Wolfgang Woessner

Auf der letzten Landpartie in diesem Jahr gibt es eine Begegnung mit drei Arbeiten in Niederösterreich, die - fast exemplarisch - unterschiedliche künstlerische Auseinandersetzungen mit dem öffentlichen Raum zeigen. Für den Hauptplatz in **Breitenfurt** hat Heliane Wiesauer-Reiterer eine skulpturale Intervention aus acht Würfeln aus dem Urgestein Serpentin verwirklicht, wobei der Aspekt der Teilung ein zentraler inhaltlicher Ansatz und Ausgangspunkt für ein zukünftiges globales Skulpturenprojekt der Künstlerin ist.

In **Mödling** hat die deutsche Künstlerin Adriane Wachholz auf einer im Zuge des Umbaus des Landespflegeheims entstandenen Fassadenfläche eine groß dimensionierte Wandmalerei als Bindeglied zwischen Architektur und Parklandschaft geschaffen. Die stilisierte Waldlandschaft nimmt auf poetischen Umweg

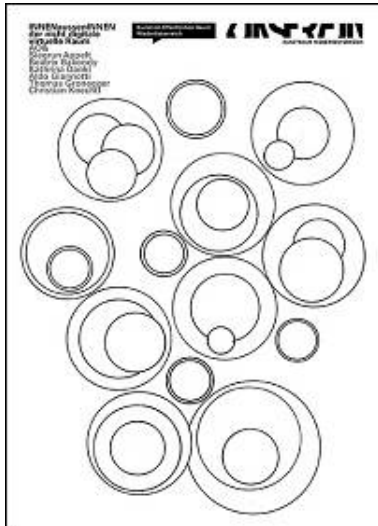
Bezug auf die gesellschaftliche Aufgabe und Bedeutung der Pflegeeinrichtung.

Am Nachmittag geht die Fahrt nach **Gramatneusiedl**, wo sich die Künstlerin Linda Bilda in ihrem mehrteiligen Projekt "Arbeits Nie" mit der Geschichte des Ortes und der Siedlung Marienthal auseinandersetzt. Mit von ihr entworfenen, vor Ort produzierten Tafeln und einem Tischobjekt weist sie einen Weg durch den Ort, der die Vergangenheit immer wieder im jetzigen Alltag sichtbar macht. Im dem aufliegenden Plakazin setzt sie sich kritisch mit gegenwärtigen Entwicklungen der Arbeitswelt auseinander. Ausführliche

Informationen zur Geschichte der Textilfabrik und der angeschlossenen Arbeiterkolonie von der Gründung bis zu Ihrem Niedergang sind im Museum Marienthal dokumentiert, wo man auch einen umfassenden Einblick in die 1933 erschienene, berühmte Studie "Die Arbeitslosen von Marienthal" erhält.

**Katalogpräsentation "INNENaussenINNEN /
der nicht digitale virtuelle Raum"
im Rahmen der Vienna Design Week**

Freitag 27. September, 19.00 Uhr
im Kunstraum Niederoesterreich



© Josef Knechtl
u.a. mit Texten von

Lucius Burckhardt,
Sigrid Hauser und
Christian Knechtl

Wanderung mit AO&, "Wer den Mund aufmacht"

28. September, 12.00 Uhr



Treffpunkt Kunstraum Niederoesterreich

© AO&

3 Stunden Gehen

Kunstraum Niederoesterreich - Schutzhaus Hameau

Veranstaltung zum 40. Todestag von W.H. Auden

28. September, Kirchenplatz Kirchstetten und Auden-Haus
(3062 Hinterholz 6)



© Dokumentationsstelle für Literatur in NÖ

16 Uhr Vortrag von Michael O'Sullivan an Audens Grab.

Musik: Quartett der Trachtenmusikkapelle Kirchstetten

16.45 Uhr Auden Haus: "Lucy sings Wylan",

Gesang und Rezitation von Lucy McEvil

Piano und Komposition: Martin Kratochwil

Herbert Eigner liest Texte von W.H. Auden

**Eröffnung des Projekts
ARBEITE NIE
Raumgefüge und Plakazin zur Studie
"Die Arbeitslosen von Marienthal"
von Linda Bilda**

Samstag, 21. September 2013, 15 Uhr
vor dem Museum Marienthal in Gramatneusiedl



© Linda Bilda

Auf dem heutigen Gebiet der Gemeinden Gramatneusiedl und Reisenberg bildete das historische Marienthal bis zur Schließung der Fabrik 1930 einen intakten Lebensraum von über tausend

BewohnerInnen. Die Folgen des Niedergangs dieses Gemeinschaftsverbandes erlangten durch die Studie "Die Arbeitslosen von Marienthal" Berühmtheit.

Linda Bildas Projekt "Arbeite Nie" greift inhaltlich auf die historische Arbeitersiedlung Marienthal zurück und setzt sie in das aktuelle Ortsgefüge von Gramatneusiedl ein.

Die Künstlerin montiert Displays aus klein- bis mittelformatigen, mehrschichtigen Acryltafeln in der Typologie von Verkehrsschildern im Stadtraum und produziert ein ‚Plakazin‘, das das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit in Anlehnung an die historische Studie und durch weiterführende Texte visuell aufbereitet.

Eröffnung der Ausstellung

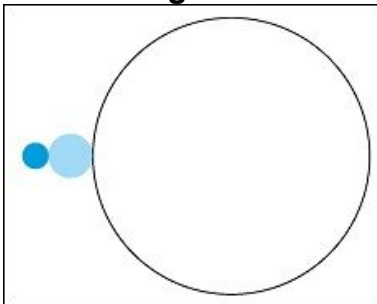
INNENaussenINNEN / der nicht digitale virtuelle Raum /

Donnerstag, 19. September 2013, 19 Uhr (anschließend Sommerfest) im Kunstraum Niederoesterreich

mit Arbeiten von AO&, Siegrun Appelt, Beatrix Bakondy, Kathrina Dankl, Aldo Giannotti, Thomas Gronegger

kuratiert von Christian Knechtl

Ausstellungsdauer: 20. September 2013 - 12. Oktober 2013



© Christian Knechtl

Nach der erfolgreichen Ausstellung "The Cuckoo Syndrom" 2012 wird diesen Herbst die Kooperation von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich mit dem Kunstraum Niederoesterreich und der

Vienna Design Week fortgesetzt. Die inhaltliche Ausrichtung auf einen Austausch von Architektur, Design und öffentlichem Raum wird vom diesjährigen Kurator

Christian Knechtl mit einem

Schwerpunkt auf Social Design auf mehreren Ebenen aufgegriffen.

**Landpartie EXTRA
zur Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich
am Samstag, den 14. September 2013**

Abfahrt Wien um 10.00 Uhr

Zustiegsmöglichkeit am Bahnhof in Kirchstetten um 11.00 Uhr



© Wolfgang Woessner

Ende August fand die erinnerungswürdige Eröffnung der Ausstellung "About the House / Silence Turned Into Objects" rund um das Schaffen des Literaten W.H. Auden in Kirchstetten statt. Die diesjährige Landpartie EXTRA bietet nun die Möglichkeit, sich vertiefend mit dem Autor, dem kuratorischen Konzept von Ricarda Denzer sowie den vielschichtigen künstlerischen Positionen auseinander zu setzen. Im Zentrum des Ausstellungsprojekts steht Wystan Hugh Auden, einer der bedeutendsten angloamerikanischen Dichter des 20. Jahrhunderts. 1958 erwarb er ein Haus in dem kleinen Ort im Wienerwald als "Rückzugsort", wo er in den Sommermonaten bis zu seinem Tod 1973 lebte und arbeitete. In und um das ehemalige Wohnhaus des Schriftstellers werden Arbeiten internationaler Künstlerinnen und Künstler gezeigt, die sich in unterschiedlichsten Medien mit Sprache und Sprachhandlungen auseinandersetzen. Durch die Verschränkung der aufgeladenen Atmosphäre des Hauses, eng verknüpft mit der schriftstellerischen Arbeit des Dichters, mit den Zeichnungen, Videos, Objekten und Installationen, die zum Teil speziell für diesen Ort und diese Ausstellung entstanden sind, sind die BesucherInnen aufgefordert, über die Wechselbeziehungen zwischen dem privaten Innen und dem gesellschaftlichen Außen nachzudenken. Damit dies gelingt, folgt die Landpartie EXTRA zusätzlich zu einer umfangreichen biografischen Einführung über W.H. Auden im Bus, einer audio-visuellen Spur über sein Leben in Kirchstetten, die Ricarda Denzer aus Archivmaterial durch den Ort gelegt hat. Ebenfalls am Programm steht eine Lesung von Gedichten und Textfragmenten von W.H. Auden durch den Schauspieler und Autor Herbert Eigner, sowie Erzählungen über Begegnungen mit Auden von Bewohnern von Kirchstetten. Den Abschluss bildet ein Gespräch mit Ricarda Denzer, die über Idee und Entstehung der Ausstellung erzählt.

Eröffnung

"About the House / Silence Turned Into Objects" ein Kunstprojekt von Ricarda Denzer zu Wystan Hugh Auden in Kooperation mit der Dokumentationsstelle für Literatur in NÖ Samstag, 31. August 2013

15.00 Uhr Beginn des Rundgangs am Bahnhof Kirchstetten

17.00 Uhr Eröffnung im Auden-Haus



Dokumentationsstelle für Literatur in NÖ
mit Arbeiten von Fatih Aydoğdu / Simone Forti / Sharon Hayes / Olga Karliková / Pamela Kurstin / Brandon LaBelle / Jonathan Quinn / Annette Stahmer / Imogen Stidworthy / Ultra-red und ein Interview von Marcel Broodthaers mit einer Katze

Der Schriftsteller Wystan Hugh Auden lebte von 1958 bis 1973 in den Sommermonaten in Kirchstetten im Wienerwald, wo er auch begraben ist. Nach seinem Tod erwarb das Land Niederösterreich den in Österreich befindlichen literarischen Teilnachlass und richtete 1995 in seinem Wohnhaus eine Dokumentation zu seinem Leben und Werk ein. Dieses Jahr findet sowohl im Museum als auch im Ort Kirchstetten ein umfangreiches

Ausstellungsprojekt statt. Die Künstlerin Ricarda Denzer setzt sich in ihrer Arbeit bereits seit mehreren Jahren mit dem Hören, der Stimme und mit Sprachhandlungen sowie deren formaler, räumlicher und gesellschaftspolitischer Transformation und Übersetzung auseinander. Um diese und ähnliche Thematiken kreisen auch die in der Ausstellung und im öffentlichen Raum gezeigten Installationen. Einige der Arbeiten wurden extra für die Schau entwickelt.

Ausstellungsdauer von 1. September 2013 bis 27. April 2014

Auden-Haus, Hinterholz 6, 3062 Kirchstetten

Öffnungszeiten: Sa und So von 13.00-17.00 Uhr und auf Anfrage bei der Gemeinde Kirchstetten: 027438206/ 0676-89585035

Weitere Veranstaltungen:

Samstag, 14. September 2013: Landpartie EXTRA zum Projekt "About the House", ab Wien, 10 Uhr

Samstag, 28. September 2013: Veranstaltung zum 40. Todestag von W.H. Auden, Auden-Haus, 16 Uhr

Ausstellung

"Ich bin gerne Bauer und möchte es auch gerne bleiben"

von Antje Schiffers / Thomas Sprenger

im museumORTH, Schlossplatz 1, 2304 Orth an der Donau

Ausstellungsdauer: 8. Juli bis 1. November 2013



© Antje Schiffers / Thomas Sprenger

Bereits zum vierten Mal lädt das museumORTH in Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich KünstlerInnen ein, die am Schnittpunkt von öffentlichem und Ausstellungsraum arbeiten. Dieses Jahr präsentieren Antje Schiffers und Thomas Sprenger einen umfangreichen Einblick in ihre außergewöhnliche Produktion.

Seit 12 Jahren arbeiten Schiffers/Sprenger mit dem simplen wie gewinnbringenden Prinzip des Tauschhandels: "Wir bieten Landwirten an, ihren Hof zu malen. Im Tausch für das Gemälde bekommen die Bauern die Aufgabe, ihren Hof, ihren Betrieb und ihre Arbeit zu filmen und zu kommentieren."

Eröffnung der Artists in Residence Projekte

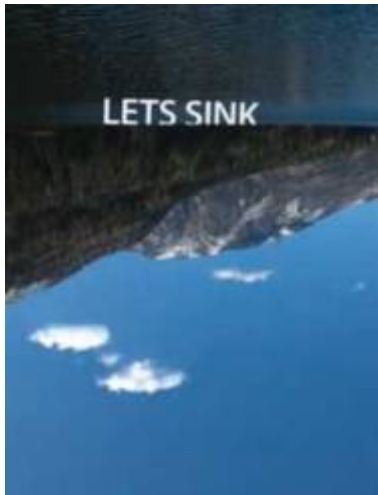
"LETS SINK"

mit Studierenden der Kunstuniversität Linz

kuratiert von Leo Schatzl

Sonntag, 14. Juli 2013, 15.00 Uhr

bei der Seebühne in Lunz am See



© Leo Schatzl

mit Beiträgen von Maximilian Anelli-Monti, Theresa Auer, Alex de las Heras, Ulrich Fohler, Katharina Gruzei, Julia Hartig, Eginhartz Kanter, Rainer Noebauer-Kammerer, Sun Li Lian Obwegeser, ON/ON, Christine Pavlic, Antonia Prochaska u.a.

Seit 2004 laden die wellenklaenge lunz am see und Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich KünstlerInnen in den Sommermonaten zu einer Artist in Residence nach Lunz am See ein. "Sinken" ist das Thema, zu dem Leo Schatzl bereits seit drei Jahren im Rahmen des Programms "Floating Village" arbeitet und zu dem die Studierenden in den letzten Monaten künstlerische Konzepte entwickelt haben.

Diese nehmen auf die örtlichen Gegebenheiten Bezug und manifestieren sich während des Festivals als skulpturale Einzelpositionen sowie als kollektive Prozesse und Aktionen.

Kunst im Garten - Die Garten Tulln

"GARTEN DER FANTASIE"

offener Workshop für Kinder (und Eltern)

am Gelände der Garten Tulln

Montag 15. Juli - Sonntag 21. Juli 2013

Mitmachen jeweils täglich von 14 - 17 Uhr möglich



© Maria-Theresia Moritz

Inspiriert durch die gestaltete Umgebung der Gärten und der Kunst im öffentlichen Raum auf dem Areal der Garten Tulln wird die Fantasie der kleinen "GartenkünstlerInnen" angeregt. Mit zahlreichen natürlichen aber auch künstlichen Materialien werden die Kinder selbst tätig und so wächst im Laufe der Woche

eine Skulptur. Jeden Tag kommen neue fantastische Kreationen aus unterschiedlichsten Materialien von den Kindern dazu und werden Teil der großen Gartenskulptur.

Eröffnung der temporären Landschaftsarchitektur

"Mountain"

von Maider López

Samstag, 29. Juni 2013, 16.00 Uhr

im Schlosspark Grafenegg



© eSel

Seit der Neugestaltung des Schlossparks Grafenegg hat sich der Park kontinuierlich verändert. Nicht nur das Landschaftskonzept wurde mit dem Wuchs der Pflanzen und Bäume immer sichtbarer, sondern auch die mittlerweile acht errichteten künstlerischen Installationen formen das Erscheinungsbild des Parks. Mit der Errichtung des "Lakeside Projects" am hinteren Ende des Parks entstand ein weiterer Anziehungspunkt für die BesucherInnen, der mit der Intervention der spanischen Künstlerin Maider López in ein spannendes Wechselspiel tritt. López ließ aus dem Aushubmaterial des neu entstandenen Teichs zwei Hügel errichten, die das Gewässer flankieren und markante Blickpunkte im Park bilden.

Kunstgespräch und Spaziergang

"Erst rechts, dann links, dann geradeaus"

am Gelände der Garten Tulln

Sonntag, 23. Juni 2013, 15.30 - 17.30 Uhr



© Maider López

Interessierte BesucherInnen sind zum zweiten interaktiven Spaziergang unter dem Titel "Erst rechts, dann links, dann geradeaus" eingeladen. Inmitten der beherrschten Natur in Form mustergültig gestalteter Gärten und im üppig wuchernden Auwald konfrontieren die künstlerischen Interventionen alle, die sich darauf einlassen wollen mit mythologischen, politischen, philosophischen, ökologischen und ökonomischen Aspekten der Natur.

Eröffnung der Intervention

"1200 göttliche Jahre"

von Rudolf Macher und Susen Okotie

Sonntag, 23. Juni 2013, 14.00 Uhr

im Garten der Schallaburg



© GapStarPro

Programm:

"so wie die Zeit vergeht..." Performance von Rudolf Macher und Susen Okotie

"Über den Sinn für das Unendliche" Vortrag von Mag. Johannes Kaup

"Form-Zeit-Paradoxon: Mathematik ohne Zahlen" mit Thomas Wolf

Im Zuge der diesjährigen Ausstellung "Das Indien der Maharadschas" auf der Schallaburg bei Melk wurde das Künstlerpaar Rudolf Macher und Susen Okotie eingeladen, Interventionen im Außenraum der Anlage durchzuführen. Diese konzentrieren sich auf den Garten als Ort der Muse und als Zwischen-Raum für Begegnungen mit einer "zeitlosen Zeit". Zeit ist das verbindende Element der sechsteiligen Arbeit. "1200 göttliche Jahre" handelt von der Essenz einer Welt, die sich bruchstückhaft in die unaufhaltsam voranschreitende Zeit einschreibt und durch sie hindurchwirkt.

Eröffnung der Fassadengestaltung

"Coming Home"

von Adriane Wachholz

Samstag, 22. Juni 2013, 15.00 Uhr

im Landespflegeheim Mödling



© Adriane Wachholz

Das Landespflegeheim Mödling erhielt 2012 einen neuen Zubau mit zusätzlichen Pflegestationen sowie einem Hospitz (Architekturbüro Raumpunkt, Hannes Toifel). Im Zuge der Umbauten entstand beim Altbestand eine große freie Fassadenfläche. Die Wandmalerei von Adriane Wachholz zeigt eine dynamische Ansicht eines Waldes samt Vogelschwärmen und ihren Nestern. Thematisiert wird das Innere des Hauses, indem die Funktion des Pflegeheims sinnbildlich durch die Vogelneester dargestellt wird. In der Natur wie im Pflegeheim geht es um die Versorgung, Unterstützung und Betreuung, um Gemeinschaft und das Schaffen einer sicheren Umgebung.

Eröffnung der Installation

"Tondenkmal der Tiefbaukunst in Österreich.

Ein Beitrag zur Klangtopografie der Heimat"

von Volkmar Klien

Freitag 14. Juni 2013 um 19.00 Uhr

im kleinen Barockkeller des Stiftes Melk



© Volkmar Klien

Auf Ausflügen in die Gegend um Melk und zu einigen weiter weg gelegenen Zielen dokumentierte Volkmar Klien mit zahlreichen Kameras und Mikrofonen aus seinem Auto heraus die Reflexionen der Umgebung. Zu sehen sind die gesammelten Aufnahmen in dem frei zugänglichen, kleinen Barockkeller im Stift Melk. Betritt man den Raum, zieht auf sechs Meter langen Leinwänden links, rechts und oberhalb eine aus dem fahrenden Auto heraus gefilmte Landschaft vorbei.

Eröffnung der Installation "Mondrohr"

von Herbert Golser

am Kalvarienberg bei Schönberg am Kamp

Samstag 15. Juni 2013 um 16.00 Uhr



© David Bucher

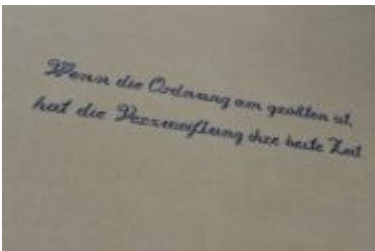
Herbert Golser errichtet das sogenannte "Mondrohr" - ein Wellstahlrohr aus verzinktem Stahl mit einer Länge von 12 m und einem Durchmesser von 2,5 m auf dem Bergkamm des Kalvarienbergs. Der Künstler schafft damit eine visuelle Verbindung zwischen der steil abfallenden Nordseite mit Baumbewuchs Richtung Stiefern und den durch Weinkultur geprägten Südhang Richtung Schönberg. Mit Eintritt der Dämmerung wird das Rohr von Innen für einige Stunden beleuchtet und lässt Nacht für Nacht einen Mond am Kalvarienberg scheinen. Im Anschluss Konzert von Arnotto Otto Lechner und Arnaud Methivier.

Landpartie IV zur Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich

Samstag 15. Juni 2013

Abfahrt 10.00 Uhr bei der Universität Wien Zustiegsmöglichkeit am Bahnhof St. Pölten um 11.15 Uhr

zu Arbeiten im Regierungsviertel St. Pölten: Lina und Marlene Streeruwitz, Lois Weinberger, Hans Kupelwieser, Manfred Wakolbinger u.a. Viehofen: Catrin Bolt, Tatiana Lecomte



© Wolfgang Woessner

Die vierte Landpartie in diesem Jahr geht in das Regierungsviertel St. Pölten, in dem mittlerweile über 30 Arbeiten realisiert werden konnten und zu den nahe gelegenen Viehofener Seen, wo 2010 das Mahnmahl Viehofen entstand.

Veranstaltungen von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich Mai Teil II 2013



© Architekturlandschaft Niederösterreich Weinviertel
**Buchpräsentation Architekturlandschaft
Niederösterreich Weinviertel**

Donnerstag, 16. Mai 2013, 19.00 Uhr

Blaha Büro Ideen Zentrum,
Klein-Engersdorfer Straße 100,
2100 Korneuburg

Der vierte Band der Buchreihe "Architekturlandschaft Niederösterreich" stellt markante Bauten aus dem Weinviertel von 1919 bis zur Gegenwart vor. Mit dieser Publikation findet die umfassende Dokumentation der Architektur der letzten 100 Jahre in Niederösterreich ihren Abschluss. Alle vier Bände - Mostviertel, Industrieviertel, Waldviertel, Weinviertel - verstehen sich als Architektureiseführer, die in Deutsch und Englisch durch das gesamte Bundesland leiten.



© eSeL.at

Kunst im Garten - Die Garten Tulln

Kunstgespräch und Spaziergang

"Erst rechts, dann links, dann geradeaus"

30. Mai, 23. Juni, 7. Juli jeweils um 15.30 - 17.30 Uhr

am Gelände der Garten Tulln

Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich hat 2008 fünf KünstlerInnen von internationalem Rang (Emese Benzcúr, Ines Doujak, Nils Norman, Dan Perjovschi und Klaus Weber) eingeladen, im und um das Areal von Die Garten Tulln Arbeiten zu realisieren. Inmitten der beherrschten Natur in Form mustergültig gestalteter Gärten und im üppig wuchernden Auwald konfrontieren die künstlerischen Interventionen mit mythologischen, politischen, philosophischen, ökologischen und ökonomischen Aspekten der Natur. Bei jeder Arbeit wird

erweitert, persönliche Assoziationen, spielerische Annäherungen, kontroverse Diskussionen und kollektives Erkunden sind ebenso möglich wie erwünscht.



© eSeL.at

FOTO FAHRRAD GUIDE

Kunst im öffentlichen Raum Weinviertel

Tipps und visuelle Anregungen von eSeL

für individuelle Erkundungsreisen ins Weinviertel

Das Weinviertel gilt als die Wiege der Kunst im öffentlichen Raum in Niederösterreich. Mittlerweile beherbergt es einen beträchtlichen Anteil der insgesamt rund 500 realisierten Projekte, Skulpturen und Interventionen. Das Fahrrad ist das ideale Fortbewegungsmittel, um diese wahre Fülle an

Kunstwerken im öffentlichen Raum zu erkunden. Der Foto-Fahrrad-Guide von eSeL (Lorenz Seidler) gibt anlässlich der Landesausstellung "Brot & Wein" Tipps zur öffentlichen Kunst mit Ausflügen zu regionalen und kulturellen Sehenswürdigkeiten im Weinviertel. Der Foto Fahrrad Guide liegt an allen Haupt- und Nebenstandorten der Landesausstellung "Brot und Wein" sowie an ausgewählten Orten in Wien auf.



© Bernhard Fruer und Christina Zurfluh

Ausstellungseröffnung

FAIR AND LOVELY

von Bernhard Fruer und Christina Zurfluh

am Samstag, den 25. Mai 2013, um 16.00 Uhr

im Kunstraum Weikendorf

"Fair and Lovely" ist täglich vom 26. Mai bis 31. August 2013 zu sehen.

Landpartie III

zur Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich

am Samstag, den 11. Mai 2013



© eSeL.at

Die Landpartie im Mai bahnt sich einen Weg durch die Fülle an Kunstwerken im Weinviertel. Die erste Station ist das neu errichtete Justizzentrum in Korneuburg, wo in Kooperation mit der BIG für den Vorplatz die Arbeiten "Freitreppe" von Hans Schabus und im Innenraum "Balancing the Invisible" von Nikolaus Gansterer realisiert werden konnten. Beide Arbeiten kreisen um Bewegung, während sie bei Schabus zum Stillstand kommt, macht das Mobile von Gansterer unsichtbare Ströme sichtbar. Die Fahrt geht weiter durch die Region der Leiser Berge bis Stronsdorf. Am Ortsrand wird man dort im freien Feld mit der Skulptur von Franz West und ihrem philosophisch fragenden Titel "warum ist etwas und nicht nichts" konfrontiert. Auf dem Weg nach Mistelbach wird in Unterstinkenbrunn das "große Zwiebelchen" von Leo Schatzl umrundet und in Hüttendorf gibt es Gelegenheit, sich an der großen Blume - einer Plastik von Thomas Stimm - zu erfreuen. Nach einem Heurigenbesuch in Paasdorf ist die letzte Station die temporäre Installation von der Künstlergruppe Steinbrener/Dempf. Die Arbeit "Bonbons", situiert am Rande eines neu entstandenen Einkaufszentrum am Stadtrand von Mistelbach, verdeutlicht kritisch die rasante Verschiebung und Lenkung des Konsumverhaltens der BewohnerInnen vom Zentrum der Stadt hin zur nur noch mit dem Auto erreichbaren Peripherie.

Eröffnung

Lichtprojekt Teil II von Siegrun Appelt

am Samstag, den 13. April 2013, um 19 Uhr

in Willendorf, Aggsbach, St. Johann, Spitz und Hofarnsdorf



© Siegrun Appelt

Nach der Eröffnung der Wegebeleuchtung an der neu errichteten Donaupromenade in Spitz, für die eine eigene Straßenlampe entwickelt wurde (Herbst 2012), werden im Frühjahr 2013 gleich mehrere Projekte eröffnet.

In Willendorf steht bei der Fundstelle der weltberühmten Venus von Willendorf eine lebensgroße Kopie der kleinen Skulptur. Den Wunsch der Gemeinde nach mehr Sichtbarkeit bzw. touristischer Aufmerksamkeit erfüllt die Künstlerin mit einer gleißenden Beleuchtung der Figur. Gleichzeitig thematisiert sie den Wunsch nach Inszenierung und den meist damit einhergehenden großen Energieverbrauch. Die Grundbeleuchtung wird nur gegen kostenpflichtige SMS für zwei Minuten hochgefahren. Bei den zwei Kirchen in St. Johann und Hofarnsdorf am linken Donauufer hat Siegrun Appelt die bestehende, sehr intensive Beleuchtung stark reduziert, was mit einer Reduktion des Energieverbrauchs um 90% einhergeht. Dies bedeutet allerdings nicht eine Beeinträchtigung der Sichtbarkeit der Gebäude, sondern macht vielmehr die architektonischen Elemente und Eigenheiten der Kirchen erst wahrnehmbar. Unter dem Begriff "Langsames Licht / Slow Light" verbindet Siegrun Appelt aktuelle Entwicklungen im Bereich der LED-Technologie mit Nachhaltigkeit, umweltschonendem Einsatz sowie formal-ästhetischen Ansprüchen abseits von Lichtspektakeln. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung und die Wirkung von Licht in unserem alltäglichen Leben zu vermitteln. Im Herbst 2013 sowie 2014 folgen weitere Projektrealisierungen.

Weitere Informationen unter <http://www.langsameslicht.com>

Buchpräsentation

Lois Weinberger

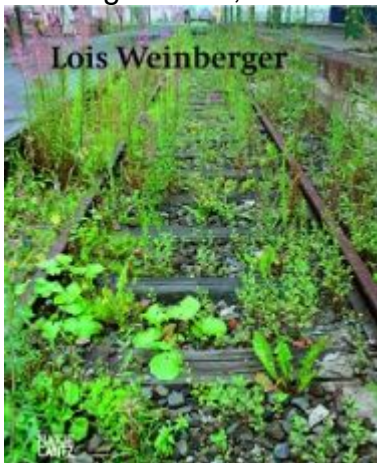
"Käfig mit Wildwuchs" und "perfekt provisorische Gebiete"

Lois Weinberger und seine Pflanzenskulpturen

am Donnerstag, den 21. März 2013, um 19 Uhr

im Kunstraum Niederoesterreich

Herrengasse 13, 1014 Wien



© Dieter Schwerdtle

Es spricht:

Philippe van Cauteren, Direktor des S.M.A.K., Gent der Künstler ist anwesend
Lois Weinberger (*1947 in Stams, Tirol) arbeitet an einem Netzwerk, welches den Blick auf Randzonen lenkt. Er versteht sich als Feldarbeiter und begann in den 1970er-Jahren mit ethnopoetischen Arbeiten, welche die Basis bilden für seine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Natur- und Zivilisationsraum. Ruderalpflanzen, Trümmerflora, die alle Bereiche unseres Lebens tangieren, sind Ausgangs- und Orientierungspunkt für Notizen, Zeichnungen, Fotos, Objekte, Texte, Filme und Arbeiten im öffentlichen Raum. Zur documenta X bepflanzte Weinberger ein stillgelegtes Bahngleis von 100 Meter Länge mit Neophyten aus Süd- und Südosteuropa, das zur Metapher für die Migrationsprozesse unserer Zeit wurde und dessen poetisch-politische Bezüge weit darüber hinausweisen. In Niederösterreich entstand bereits 2002 beim Landesmuseum St. Pölten das Projekt "Garten", das 2012 für die Biennale in Rennes adaptiert wurde. In Gars am Kamp bilden sein Atelier und der angrenzende Garten Ausgangspunkt für zahlreiche Projekte und Arbeiten u.a. das "Ruderal Archive" (2008-2010). Er hat mit seiner Arbeit die neue Debatte zu Kunst und Natur von den 1990er-Jahren bis heute maßgeblich mitbestimmt.

Lois Weinberger

Hrsg. Philippe van Cauteren

Texte von Martin Engler, Tom Trevor, Philippe van Cauteren

Gestaltung von Herman Lelie und Stefania Bonelli, London

Englisch/Deutsch

480 Seiten, 400 Abbildungen

Erschienen im Hatje Cantz Verlag, 2013

ISBN 978-3-7757-3517-9

Eröffnung der figurativen Installation

"Venus Version 2013" von Martina Golser

am Samstag, den 23. März 2013, um 14 Uhr

bei der Fundstelle in Willendorf



© Martina Golser 2013

Dieses Jahr wird die seit 2009 beim Fundort der Venus von Willendorf errichtete

Hochsicherheitsvitrine - in Kooperation von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich und Wachau Kultur - von der in Melk lebenden Künstlerin Martina Golser gestaltet.

"Die Künstlerin befreit in ihrer Version der Venus für das 21. Jahrhundert das Original von ihrer ursprünglichen Gravidität. Scheinbar schwerelos schwebt ihre Figur über eine Blumenwiese. Figur und Blumenwiese sind beide weiß: Frau und Natur sind eins und trotzdem von der Welt unterschieden. Die goldene Kugel erinnert an Märchenwelten aus unschuldigen Kindertagen. Auch im

Kunstwerk erscheint eine Märchenwelt: der Traum der Harmonie zwischen Mensch und Welt. Der Spiegel am Boden eröffnet eine andere Lesart, indem er eine ganz andere Perspektive auf das Ganze zeigt." (Mag. Andreas Steinwendtner) Bleistift, Papier und Folien sind die bevorzugten Materialien von Martina Golser.

Ausgangspunkt ihrer Arbeiten sind meist makroskopische Vergrößerungen von botanischen Materialien, wobei sich der visuelle Reiz unter anderem aus dem Spiel von Licht und Schatten ergibt und sich die inhaltliche Auseinandersetzung um das Wechselverhältnis von Mensch und Natur dreht.

Kurzbiografie

Martina Golser: Geb. 1963 in Vorarlberg, lebt und arbeitet in Melk. Studium an der Hochschule für angewandte Kunst (Keramik). Ausstellungen unter anderem im NÖ DOK St. Pölten, dem Künstlerhaus Klagenfurt und im Stift Lilienfeld, Bad Ischl. Sie erhielt 1990 den Würdigungspreis des BMUKK sowie 2008 den Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich.

Buchpräsentation

"Body Memory" von Agnes Janich

am Donnerstag, den 7. März 2013 von 19 - 20 Uhr

Kunstraum Niederoesterreich

Herrengasse 13, 1014 Wien

Es sprechen: Andrea Winklbauer und Agnes Janich



© Agnes Janich 2012

Janichs multimediale Arbeiten befassen sich mit Erinnerung, Gewalt und Identität. Sie hinterfragt menschliche Beziehungen durch das Zurschaustellen menschlichen Fehlverhaltens.

Ihre Fragen an uns:

Wie liebt man im Schatten eines Krematoriums?

Wie können wir Vergangenheit spüren?

Wieso tun wir uns weh?

Was sind die Grenzen der Freiheit jedes Einzelnen? Zueinander?

Ist die Mutter-Kind Beziehung wirklich ein selbstloses Modell einer perfekten Beziehung?

Kurzbiografie

Agnes Janich: Geboren 1985 in Polen. Agnes Janich hat sich intensiv mit Erinnerungskultur und zeitgenössischen Formen von Mahnmalen auseinandergesetzt. Ausstellungen u.a. bei 9. Sharjah Biennale in UAE, MLAC in Rom und Garage CCC in Moskau (2013).

Eröffnung der figurativen Installation

"Die Baubesprechung"

von Iris Andraschek und Hubert Lobnig

am Mittwoch, den 27. Februar 2013 um 15:30 Uhr

Kreisverkehr Hainburg B9 / B49 / Andreas Maurer Brücke



© Hubert Lobnig

1972 wurde in den drei Städten Hainburg, Krems und Melk jeweils eine Donaubrücke feierlich eröffnet. "Die drei Klammern, die das Land zusammenhalten" gehen auf die Initiative und das Engagement des Altlandeshauptmannes von Niederösterreich, Andreas Maurer, Vordenker wichtiger Bauvorhaben in Niederösterreich zurück. Um sein Wirken zu würdigen, ist ihm die Gestaltung eines Kreisverkehrs gewidmet, der an die bereits nach ihm benannte Andreas Maurer Brücke anschließt.

Die figurale Installation "Die Baubesprechung" von Iris Andraschek und Hubert Lobnig, die aus einem geladenen Wettbewerb als Siegerprojekt hervorging, referiert im Gedenken an den Altlandeshauptmann Andreas Maurer auf ein "fiktives" historisches Ereignis; eine erste Besprechung zum Brückenbau vor Ort. Ein profanes wie entscheidendes Ereignis, wie es in unmittelbarer Nähe der Hainburgerbrücke wirklich stattgefunden haben könnte. Fünf Personen stehen in einem kleinen Kreis einander zugewandt zusammen, einen ausgefalteten Plan in Händen, diskutieren, studieren, planen. Durch die Situation der Vertiefung der fünf Personen in ein Gespräch wird das "Denkmal" entmonumentalisiert - ordnet sich nicht in den Duktus der Überhöhung sondern in den der Alltäglichkeit ein. Frontalität wird durch eine Kreisbewegung ersetzt.

Die fünfteilige Figurengruppe entstand in Anlehnung an historische Baubesprechungsfotos mit dem bürgernahen Altlandeshauptmann, aber auch in Auseinandersetzung mit der Figurengruppe "Die Bürger von Calais" von Auguste Rodin, der 1895 erstmals versuchte, die klassische Gegenüberstellung von BetrachterIn und Skulptur durch ein Miteinander und Ineinander von gleichwertigen Elementen aufzulösen. Die Szene wurde mit realen AkteurInnen vorinszeniert und abgegossen. Das armierte, betonähnliche Material ist eine Referenz auf das Material der Donaubrücke von Hainburg, das im vergangenen Jahrhundert als ein Zeichen für Fortschritt und Technisierung galt.

Kurzbiografien

Hubert Lobnig: Geboren 1962 in Völkermarkt. Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit: Video, Zeichnung, Malerei, Fotografie sowie kontext- und ortsbezogene Projekte und Installationen im öffentlichen Raum (seit 1997 oft gemeinsam mit Iris Andraschek).
Iris Andraschek: Geboren 1963 in Horn. Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien und an der scuola degli arti ornamentali, Rom. Lehraufträge an der Akademie der bildenden Künste und der Kunstschule Wien. Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit: Fotografie und Zeichnung, sowie ortsbezogene Projekte und Installationen im öffentlichen Raum. Beide KünstlerInnen leben in Niederösterreich und Wien. 2010 erhielten sie den Würdigungspreis des Landes Niederösterreich.

Weitere Informationen unter www.publicart.at und <http://www.hubertlobnig.com/>

How to Identify with Difference?

Vorträge und Gespräche zum Thema

"Doing Art in the Public Realm"

am Mittwoch, den **30. Jänner 2013,**

von 16 bis 21 Uhr

im **Kunstraum Niederoesterreich,**

Herrengasse 13, 1014 Wien



© Christian Wachter

Es sprechen:

Ines Doujak, Künstlerin, Wien

Amelia Jones, Kunsthistorikerin/Kuratorin, Montréal

Suzanne Lacy, Künstlerin, Los Angeles

Suzana Milevska, Kuratorin, Skopje

Mechtild Widrich, Kunsthistorikerin, Zürich

Maayan Sheleff, Kuratorin, Tel Aviv

Elke Krasny, Kuratorin, Wien

Das Symposium stellt die Frage nach Verantwortung und Solidarität in der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Suche nach Möglichkeiten, individuelle und kollektive Erfahrungen/Erfahrungsbilder in der Gegenwart zu vermitteln. Zentrale Fragen des Abends drehen sich um die Themenfelder Erinnerungspolitik, feministische Praxen sowie Kuratieren zwischen Kunst und Aktivismus. Das hochkarätig und international besetzte Podium spricht aus verschiedenen geographischen, künstlerischen, kulturellen und theoretischen Bezügen. Die Vorträge sind in englischer Sprache.

konzipiert und kuratiert von Elke Krasny